



Arbeitsprogramm Mobilität Gemeinde Naturns

1. Verkehrsberuhigung

Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Platz/Ort	Zeitplan	Zuständigkeit	Kosten
1	Bereich shared space	Im zentralen Bereich der Hauptstraße zwischen Raiffeisenkassa und Kreuzung Bahnhofstraße könnte ein shared space Bereich umgesetzt werden. Die Gestaltung sieht dann vor, dass alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt den Straßenraum nutzen, die Abgrenzungen der Straße werden aufgehoben.	zentralen Bereich der Hauptstraße zwischen Raiffeisenkassa und Kreuzung Bahnhofstraße	langfristig; wird bei der Planung der Dorfgestaltung berücksichtigt	Bürgermeister H. Müller	
2	Geschwindigkeitskontrolle in Tempo 30 Zone: Spiel Apfel/Zitrone	In der Tempo 30 Zone fehlt es an Kontrollen: Die Geschwindigkeiten werden nicht eingehalten. Neben den vermehrten Kontrollen durch die Gemeindepolizei kann hier auch das Projekt „Apfel/Zitrone“ unter Einbindung der Schulkinder angedacht werden. Bei diesem Projekt werden die Geschwindigkeitsmessungen von der Gemeindepolizei und den Schulkindern durchgeführt. Wer die vorgeschriebene Geschwindigkeit überschreitet, wird angehalten und erhält eine Zitrone bzw. den Hinweis, sich an die Vorgaben zu halten. Wer sich an die Vorgabe hält, bekommt einen Apfel als Dankeschön. Alternative Maßnahme: Verteilen von Apfel/Zitrone bei Zebrastreifen.	Tempo 30 Zone	Aktion im April: „Aktion scharf“	Bürgermeister in Zusammenarbeit mit Gemeindevorstand, Schulen und Gemeindepolizei	Verteilen von Äpfeln und Zitronen
3	Erweiterung der Zone 30	Eine Erweiterung wird angedacht.	Bei Ortseinfahrt West ausweiten einschließlich Kreuzung A.-Kleeberg	kurzfristig	Bürgermeister und Gemeindepolizei	
4	Verbreiterung Gehsteig bis A.-Kleebergstraße Verkehrsberuhigung Kompatsch: Verbesserungsmaßnahmen	Flaniermeile, um den Weg für Fußgänger möglichst attraktiv zu gestalten. Ausarbeitung einer Studie in Zusammenarbeit mit der Landesstraßenverwaltung Kreisverkehr bei Kreuzung Tschirland, Hotel Lamm	Kompatsch	mittelfristig langfristig langfristig	H. Müller H. Müller H. Müller	150.000€



		Verbesserung der Übersichtlichkeit Kreuzung Hauptstr.-Kompatscherstr.		mittelfristig	Bürgermeister H. Müller AG Mobilität	
5	Anbindung Zone Hotel Prokolus mit Zentrum	Die Gehsteigverbreiterung vom Hotel Prokolus soll bis in das Zentrum fortgeführt werden.	Einfahrt Ost von Hotel Prokolus ins Zentrum	mittelfristig	H. Müller	80.000€
6	Förderung Fußgänger-mobilität – Aktion Trolley	Um die Fußgänger-mobilität zu fördern, kann eine Aktion mit Einkaufstrolleys durchgeführt werden. Man könnte hier die Aktion der Gemeinde St. Martin in Passeier als gutes Beispiel berücksichtigen. Diese Gemeinde hat 30 Stück angekauft und dann günstig an interessierte Personen abgegeben. Auch Fahrradkörbe gab es im Angebot.		kurzfristig möglich, z.B. Aktion im Rahmen des Tags der Umwelt (5. Juni)	B. Wieser M. Tschager Zusammenarbeit mit BZG/Namobu Geschäfte und Private	1.500€
7	Förderung Fußgänger-mobilität – am Abend	Das zu Fußgehen sollte im Ort auch abends attraktiv sein. Entsprechende Fördermaßnahmen sollten angedacht werden.	Im Ortszentrum	mittel- bis langfristig	Gastwirte, Kaufleute, Naturns aktiv	
8	Sperrung der Hauptstraße bei Veranstaltungen	Abendveranstaltungen sollten vermehrt auch auf der Hauptstraße organisiert werden, wobei dann eine Schließung der Hauptstraße durchgeführt werden muss. Bereits durchgeführte Beispiele hierfür sind der FahrRadTag oder Nacht der Lichter. Auch für Großveranstaltungen, wie ein Kinderfest, kann der Straßenraum genutzt werden.	Je nach Veranstaltung Zwischen Kreuzwirt und Dorfmoar z.B. Bluesabende	Nacht der Lichter, FahrRadTag (September) Sommerabende	Naturns aktiv, Kultur und Freizeit, Kaufleute, Gastwirte, VKW	
9	Gehsteig in der Dammstraße	Es gibt bereits Gespräche mit den Grundeigentümern.	Dammstraße		Bürgermeister	
10	Beruhigung Gustav-Flora-Straße	Erhöhung Verkehrssicherheit in der Gustav-Flora-Straße: mehr Kontrollen, Markierung Zebrastreifen und Beleuchtung verbessern	v.a. vor Kreisverkehr in Gustav-Flora-Straße		Bürgermeister, Gemeindepolizei	
11	Verbreiterung Gehsteig bei Zebrastreifen	Um den Übergang sicherer zu gestalten, können die Gehsteige bei Zebrastreifen verbreitert werden.	u.a. bei Dorfmoar, Sparkasse, Kreisverkehr G.-Flora-Straße		Bürgermeister, Gemeindepolizei	



2. Verkehrssicherheit

Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Platz/Ort	Zeitplan	Zuständigkeit	Kosten
1	Verkehrserziehung in Theorie und Praxis: Fahrrad-Exkursionen für alle Schulklassen	Einmal im Jahr (bevorzugt zu Beginn des Schuljahres) werden alle Klassen zu einer Fahrradexkursion eingeladen. Diese Fahrt kann über die Jahre verpflichtend werden. Ziel ist es, dass die Kinder sich sicher in Naturns mit dem Fahrrad (auch alleine) bewegen können. Die Begleitung sollte durch die Gemeindepolizei erfolgen; auch die Eltern sollen eingeladen werden, die Fahrt zu begleiten. Es sollen auch Informationen über das richtige Verhalten an Kreuzungsbereichen oder gefährlichen Stellen besprochen werden. Die Kinder sollen den richtige Verhalten im Straßenverkehr und auch den richtigen Umgang mit gefährlichen Situationen erlernen.	Gemeindegebiet Naturns	Ab Schuljahr 2013/2014; ev. Probelauf im Frühling im Rahmen des FahrRadTages	Z. Christanell V. Stocker M. Tschager ev. Arbeitsgruppe	3.000€
2	Information von Eltern und Schüler	Um auch die Eltern aktiv einzubinden kann die Ausarbeitung einer Informationsbroschüre oder eines Informationsblattes angedacht werden. Inhalte sollten sein: Richtiges Verhalten mit dem Fahrrad, Informationen über die sicheren Fahrradverbindungen im Ort, Aufzeigen von Gefahrenstellen und der richtige Umgang damit. Diese Information kann beinhalten: sichere Schulwege aus den Wohnzonen und Position der Schülerlotsen		Für Schuljahr 2013/2014; Vorstellung Autofreier Tag 2013	Zusammenarbeit mit BZG/Namobu ev. Arbeitsgruppe	
3	Entschärfung Gefahrenzonen	In Naturns gibt es trotz vieler Bemühungen noch Gefahrenstellen. Diese sollten durch entsprechende Maßnahmen, auch baulicher Natur, entschärft werden. Besonders berücksichtigt werden sollen beispielsweise Zebrastreifen. Hier geht es zum einen darum, sie farblich gut sichtbar zu machen bzw. durch Beleuchtung die Überquerung sicherer zu gestalten.	Übergang Hauptstraße bei Kreuzung Schlossweg; Sparkassenplatz; Zebrastreifen Trägerstraße	mittelfristig	Bürgermeister Arbeitsgruppe mit Gemeindepolizei	10.000€
4	Schülerlotse mit pädagogischen Aufgaben,	Es wird über die Einführung eines Schülerlotsen nachgedacht. Diese Person ist nicht sinnvoll, wenn sie die Kinder nur über die Straße winkt. In einem Konzept sollten die Aufgaben und Kompetenzen der Person festgehalten werden. Wichtig ist auch hier,	An verschiedenen Übergängen der Hauptstraße	Schuljahr 2013/14 jeweils eine Woche an	Bürgermeister V. Stocker Gemeindepolizei	8.000€



		dass Kinder Eigenverantwortung lernen. Eltern müssen auch Vertrauen aufbauen, dass die Kinder alleine unterwegs sein können.		verschiedenen Übergängen	Vertreter Schule und Eltern	
5	Polizeipräsenz	In der Schulzone wird auf die Wichtigkeit einer vermehrten Polizeipräsenz hingewiesen. Auch bei den Zufahrten soll kontrolliert werden (Ladetätigkeit LKW).	Feldgasse, Schlossweg	kurzfristig	Bürgermeister, Gemeindepolizei mit Unterstützung Carabinieri	
6	Schülertransporte bei zentraler Bushaltestelle	Die Kleinbusse des Schülertransports halten bereits auf dem Rathausplatz (zentrale Bushaltestelle). Die Kinder gelangen über die Rathausstraße und Gasse zur Schule. Unterschriften der Eltern sind notwendig.	Rathausplatz, Feldgasse	mittelfristig	V. Stocker	
7	Entschärfung Feldgasse: Untertunnelung, Schranken, bewegliche Poller, Ampel mit Fotoapparat	Möglich wäre dort auch eine bauliche Maßnahme, indem die Feldgasse untertunnelt wird und die Kinder so direkt in den Schulhof gelangen. Die Feldgasse kann so dem Verkehr wieder frei gegeben werden. Alternativen sind: Schranken, bewegliche Poller, Ampel mit Fotoapparat: Bewertung der Möglichkeiten	Feldgasse	langfristig	H. Müller	
8	Pedibus	Die Initiative wird noch einmal aufgegriffen und mit den Eltern besprochen. Besonders interessant ist die Maßnahme für die 1. und 2. Klasse Grundschule.	ausgewählte Routen im gemeindegebiet	kurzfristig	Z. Christanell V. Stocker M. Tschager Zusammenarbeit mit BZG/Namobu	



3. Parkplatzmanagement

Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Platz/Ort	Zeitplan	Zuständigkeit	Kosten
1	Erhebung Parkplätze und Definition Funktion	Zu Beginn sollte eine Erhebung aller Parkplätze im Ort erfolgen, bzw. die bestehende Erhebung aktualisieren. Die Erhebung soll private und öffentliche Parkplätze beinhalten. In einem nächsten Schritt muss die Funktion der Parkplätze definiert werden: Besucher-parkplätze (Kurzparker), Auffangparkplätze, Dauer-parkplätze (z.B. Arbeitsplätze).	gesamtes Gemeindegebiet	mittelfristig	Bürgermeister, Gemeinde-polizei, Bauamt	
2	Planung Parkplatzmanagement	Für die öffentl. Parkplätze im Zentrum ist eine Reglementierung (zeitlich oder Tarif) vorstellbar. Als zeitliche Begrenzung scheint 1 h ideal zu sein. Bei der Planung eines Parkplatzmanagements ist es wichtig, die Privaten, insbesondere die Kaufleute, einzubinden. Beispielsweise in Bruneck werden alle Parkplätze von der Stadtgemeinde bewirtschaftet. Anzudenken ist eine Exkursion nach Bruneck oder auch die Einladung eines kompetenten Referenten.	gesamtes Gemeindegebiet		Bürgermeister B. Wieser Arbeitsgruppe mit Qnex, Gemeinde-polizei und Kaufleute	Zusammen-arbeit mit BZG/Namobu
3	Klare Markierung der bestehenden Parkplätze; Kontrolle	Alle Parkplätze werden klar ausgewiesen. Falsches Parken wird mit Bestrafung geahndet.	Gesamtes Gemeindegebiet		Gemeinde-polizei	
4	Regelung der Ladetätigkeit	Notwendig ist auch eine klare Regelung der Auf- und Abladetätigkeit, wobei eine Absprache mit den Kaufleuten notwendig ist.			B. Wieser	
5	Radabstellanlagen bei Parkraumgestaltung	Bei der Parkplatzbewirtschaftung sollte auch das Thema Radabstellanlagen berücksichtigt und bei der Parkraumgestaltung integriert werden.			Z. Christanell	



4. Radmobilität

Nr.	Maßnahme	Beschreibung	Platz/Ort	Zeitplan	Zuständigkeit	Kosten
1	Ausarbeitung Masterplan Radmobilität	Macht Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige	gesamtes Gemeindegebiet	innerhalb Frühling 2013	Z. Christanell	
2	Erhebung Fahrradabstellanlagen	Ist Teil des Fahrradmasterplans	gesamtes Gemeindegebiet	innerhalb Frühling 2013	Z. Christanell	
3	Radständer vor Geschäfte und öffentlichen Einrichtungen	Vorschläge für Fahrradabstellanlagen für Kurzparker einholen; ev. in Kombination mit Werbeschild	Gemeindegebiet	kurz- bis mittelfristig	Z. Christanell B. Wieser Zusammenarbeit mit BZG/Namobu	
4	Förderung E-Mobilität	Durch verschiedene Aktionen soll das E-Bike fahren beworben werden.		mittelfristig	Z. Christanell	